

Synodenbericht 14. November 2020: „Es wird uns doch gelingen!“

Sehr geehrter Herr Präses, Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,

zum Reformationstag habe ich vor zwei Wochen mit den Gemeinden im Pfarrbereich Dieskau und mit Pfarrer Behr Gottesdienst in Kanena gefeiert. Natürlich haben wir Martin Luthers Hymne gesungen: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Dort heißt es: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.“ (EG 362, Str. 3) Ich habe gedacht: Ja, und wenn die Welt voll Viren wär... Oder voll Menschen, die sagen: ‚Ihr als Kirche seid bedeutungslos, nicht systemrelevant, ihr werdet nicht mehr wirklich gebraucht!‘ – so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen, Solidarität und Hoffnung zu leben und zu stärken.

Denn wir haben im Kirchenkreis Gemeinden, die sich den Herausforderungen stellen - mutig und mit Ideen. Wir haben einen Kreiskirchenrat und Gremien, die die Arbeit in den Gemeinden aufmerksam begleiten und unterstützen.

Die Pandemie – herausgefordert zu neuen Wegen

Noch am 16. März, als in Halle alle Gottesdienste und Veranstaltungen schon abgesagt waren, ist der Kreiskirchenrat zusammengekommen und hat darüber beraten, wie es bei uns nun weitergehen kann.

Als wir am 08. Juni wieder zusammengetreten sind, haben wir unsere Erfahrungen ausgetauscht. Auch in der konstituierenden Sitzung des Kreiskirchenrates am 6. Juli haben wir auf die 1. Welle der Pandemie zurückgeblickt und unser Tun reflektiert.

Im Beschluss des Kreiskirchenrates vom 16. März 2020 heißt es: „Wir sind als Gemeinden und als Kirchenkreis auch und gerade in diesen Ausnahmezeiten für unsere Gemeindeglieder und die Menschen in unserem Umfeld da!“ Wir haben die Hilfsaktion „Zeichen der Nächstenliebe“ ins Leben gerufen. Unsere Bahnhofsmision blieb offen. Unseren Krankenhauseelsorgerinnen und -seelorgern wurde weiterhin der Zugang in die Krankhäuser ermöglicht. Es gab vielfältige Internetaktivitäten, es gab tägliche Andachten auf der Homepage, Videoclips, Internetgottesdienste in ökumenischer Verbundenheit, die auch gestalterisch immer besser anzusehen waren. Gemeindeglieder wurden angerufen, neue Formen ausprobiert, bis an die Grenzen des vorher Denkbaren – vom Hausabendmahl in der Verantwortung von Gemeindegliedern bis zu Telefongottesdiensten. Das war theologisch nicht immer unumstritten, aber doch vom Willen geprägt: Wir lassen uns nicht unterkriegen. Dies ist die Stunde, in der es gilt, neue Wege auszuprobieren und sich nicht nur bequem zurückzulehnen.

Gemeinden haben ihre Kirchen offengehalten, als Gottesdienste nicht stattfinden konnten. Sie waren am Sonntag präsent in den Kirchen für Einzelne. Und ich sehe noch, wie wir am Ostermorgen bei aufgehender Sonne mit vielen Einzelnen aus der

Marktkirche herausziehen. Wir stehen im großen Kreis auf dem Marktplatz und singen: „Christ ist erstanden“. Diese Melodie ertönte später von den Hausmannstürmen, gespielt von einer einzelnen Querflöte. Eine kurze Filmsequenz ist dabei entstanden. Sie wird in den Folgetagen von vielen tausend Menschen auf unserem Kirchenkreis-Facebook-Account geteilt. Hoffnung wurde ausgesät, Osterfreude mitten in der Pandemie.

Sicher: Man kann immer noch mehr tun und man kann all das kritisieren, was nicht geklappt hat, wo Menschen zu träge, zu ängstlich waren, wo Wünsche nicht gehört wurden. Dennoch: Für unseren Kirchenkreis ziehe ich eine positive Bilanz und sage: **Danke Ihnen, den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die diese schwere Krise bisher mit viel Kraft und Einsatz gemeistert haben!**

Und wenn die Welt voll Viren und voll Widerstände wär, es wird uns doch gelingen, liebe Synodalen! Es wird uns doch gelingen, unserem Auftrag nachzukommen und die Nähe Gottes durch Wort und Tat in der Welt zu bezeugen.

Reguläres und Außergewöhnliches im Überblick

Im Berichtszeitraum von Dezember 2019 bis jetzt in den November gab es neun Kreiskirchenrats-Sitzungen. 5 Sitzungen noch mit dem alten, 4 Sitzungen mit dem auf der Synode am 19. Juni 2020 neugewählten Kreiskirchenrat. Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr **451 Beschlüsse** gefasst und **51 förmliche Informationen** an den Kreiskirchenrat gegeben. Das auf verschiedenen Feldern:

A) Projekte:

Mit der TV-Halle Fernsehgesellschaft hat der Kirchenkreis eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um mit dem Sender über zwei Jahre die Reihe „Zwischen Himmel und Halle“ zu produzieren.

Ebenso haben wir mit dem Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda eine Kooperationsvereinbarung geschlossen zum Leader-Projekt „Kunst und Kultur am Lutherweg“. Hier werden wir sehen, ob das Projekt auch angesichts von Corona wenigstens in Teilen gelingen kann.

Auf dem Marktplatz in Halle steht eine Glasarche und weist auf die Verletzlichkeit der Schöpfung hin. An der Marktkirche zeigen wir Flagge mit dem Bibelwort „Selig sind, die Frieden stiften“.

Der Kreiskirchenrat fördert mit 30.000 Euro ein gemeindepädagogisches Projekt im Pfarrbereich Dörlau. Hier versuchen die Gemeindekirchenräte nach einer schmerzlichen Stellenreduzierung ein spendenfinanziertes gemeindepädagogisches Projekt auf die Beine zu stellen.

Eine besondere Herausforderung sind die Gottesdienste am Heiligen Abend. Wo Gemeinden aus den Kirchen hinausgehen, unterstützen wir sie bei der Aufbringung der zusätzlichen Kosten.

B) Strukturen:

Beschlossen hat der Kreiskirchenrat die einvernehmliche Erweiterung des Kirchengemeindeverbandes Kirchspiel Ostrau um die Kirchengemeinde Wieskau zum 01. Januar 2021. Der Kreiskirchenrat unterstützt den neuen Kirchengemeindeverband über drei Jahre mit insgesamt 18.000 Euro.

Auf der Tageordnung unserer Kreissynode steht die Umwandlung der ordinierten Gemeindepädagogenstelle im Bereich Nord-Ost in eine Stelle im Anstellungsverhältnis zum Kirchenkreis. Diese Umwandlung ist von den betroffenen Gemeinden beantragt worden. Sie ist in den Gremien nach einer Anhörung zustimmend behandelt worden. Heute sind Sie aufgefordert, darüber zu beschließen.

C) Finanzen:

Der Klimawandel und die damit einhergehende Trockenheit der letzten drei Jahre fordert seinen Tribut. Bäume sterben, Baumschäden erfordern ungeplante Pflegemaßnahmen auf Friedhöfen und Kirchengrundstücken. Für Grünmaßnahmen sind nach Wieskau 7.000 Euro geflossen, nach Teutschenthal 6.300 €, nach Reideburg 3.200 €, nach Beesenstedt 5.500 €, nach Trebitz 1.000 € - um einige Maßnahmen zu benennen. Wasser und Abwasseranschlusskosten für den Friedhof Gorsleben wurden in Höhe von 9.300 Euro übernommen.

Eine einmalige zusätzliche Unterstützung hat die Montessori – Schule für die Finanzierung des Religionsunterrichts erhalten in Höhe von 10.000 Euro. Dies neben den jeweils 5.000 Euro, die jährlich für jede evangelische Schule im Haushalt vorgesehen sind.

Neben solchen Sonderfinanzen fördert der Kirchenkreis mit seinen Richtlinien eine ganze Reihe von Veranstaltungen, Freizeiten, Musiken.

Der Bau- und Finanzausschuss bereitet die Entscheidungen in Zusammenarbeit mit unserem Kreiskirchenamt gründlich vor, so dass der Kreiskirchenrat die Anträge in der Regel sehr zügig abarbeiten kann. Danke an den Ausschuss unter Leitung von Pf. Andreas Schuster und an unsere Amtsleiterin Frau Heuert, stellvertretend für alle im Amt daran Beteiligten. Das sind bei Bauprojekten insbesondere unsere beiden Baureferenten Herr Willweber und Herr Zimm.

D) Bauen:

Hier stehen für den Kirchenkreis obenan die Entscheidungen zur Errichtung unseres Kirchenkreisarchivs. Der Kreiskirchenrat hat dazu zwei Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben: Die Christuskirche und das Gemeindehaus der Johannesgemeinde in Halle wurden präferiert und untersucht. Alles läuft nun auf das Gemeindehaus der Johannesgemeinde zu. Hier gilt es nun, die Planungen weiter voranzubringen und mit der Johannesgemeinde vertraglich die Bedingungen zu regeln.

In den Gemeinden wurde viel gebaut und dies auch mit Unterstützung aus dem Baulastfonds des Kirchenkreises. Wichtige Objekte dabei sind u.a.:

- Petruskirche – Asbestsanierung in der Kirche – aus dem KK: 70.000 Euro:
- Sicherung und Instandsetzung der Wörmlitzer Kirche 70.000 €;
- Defizit Baukosten Erprobungsraumprojekt der Bartholomäus-Gemeinde Halle: Christliches Gründerhaus: 12.000 Euro
- Notreparatur Bruchsteinwand Kirchturm Könnern 4.000 Euro; plus Unterstützung bei Sanierung Glockenstuhl und Glockenanlage;
- Arbeiten an Turm und Turmuhr in Peißen, Pfarrbereich Könnern 14.000 Euro.

Auf den Weg gebracht hat der Kreiskirchenrat: Anträge an den Ausgleichsfonds der Landeskirche 2021 gemäß Finanzgesetz § 22 für die Petruskirche, die Kirche Wörmlitz und die Kirche Mötzlich. Damit sind die Gelder, die wir an dieser Stelle von der EKM erwarten können, gut 120.000 Euro, ausgereizt. Ebenso hat der Kreiskirchenrat die Anträge an den Orgelfonds befürwortet: für die Orgeln in der Pauluskirche, in Lochau und Reideburg. Alle weitergegebenen Befürwortungen und Anträge sind mit Mitteln aus dem Kirchenkreis untersetzt. Damit sind für 2021 schon jetzt fast 160.000 Euro aus unserem Baulastfonds gebunden bzw. reserviert.

Ein Projekt, zu dem sich Bau- und Finanzausschuss und Kreiskirchenrat nicht durchringen konnten, war in der Gemeinde Am Gesundbrunnen der Aus- und Neubau des Gemeinde- und Familienzentrums. Hier wurde die Unterstützung des Projekts in der jetzigen Finanzierungsform abgelehnt. Für die Finanzierung war vorgesehen, über zwei Jahre die Gesamtsummen aus der Ausgleichszulage der EKM in Anspruch zu nehmen. Dazu kamen eine sehr hohe Kreditbelastung und eine lange Kreditlaufzeit.

Beraten und beschlossen im Bau- und Finanzausschuss wie auch im Kreiskirchenrat wurde die Jahresrechnung 2019 und der Haushaltsplan 2021. Wenn Frau Heuert beide Zahlenwerke nachher vorstellt, denken Sie als Synodale an den klugen Satz: „Öffentliche Haushalte sind nicht nur dröges Zahlenwerk, sie sind immer auch ein Spiegelbild der Regierungspolitik.“ Sie erzählen also davon, was uns im Kirchenkreis wichtig ist, welche Ziele wir haben, wohin wir uns entwickeln wollen.

Deshalb: Nehmen Sie auch den Beschluss über die Entlastung aller Gemeinden des Kirchenkreises bei der Aufbringung der Besoldungs- und Vergütungsanteile als Zeichen. Hier haben Ausschuss und Kreiskirchenrat eine finanzielle Entlastung in Höhe des Vorjahres beschlossen, die wieder ohne Antrag in alle Haushalte der Kirchengemeinden durch das Kreiskirchenamt eingebucht wird. Denn wir wollen, dass Gemeinden Gestaltungsspielräume für ihre Arbeit vor Ort behalten, auch wenn Personalkostenbelastungen für die Gemeinden steigen.

E) Personalia

Nach der Neubesetzung der Klinikseelsorge in der Uniklinik durch Pfarrerin Susanne Hennrich mit Dienstbeginn am 1. März 2020 ist auch die 2. Kreispfarrstelle in den Berufsgenossenschaftlichen Kliniken „Bergmannstrost“ nun besetzt worden. Am 01. Mai 2020 hat Pfarrerin Regine Ammer ihren Dienst begonnen, nachdem der Kreiskirchenrat sie im vergangenen Dezember gewählt hatte.

Planmäßig ausgelaufen ist am 30. April 2020 die Arbeit in der Koordinierungsstelle „Engagiert für Integration“. Herr Am Ende ist in eine andere Stelle bei der Diakonie gewechselt.

Die Ausschreibung für die GemeindepädagogInnen-Stellen Mitte-Süd durch das Ausscheiden von Frau Simm und Mitte-West durch den bevorstehenden Ruhestand von Frau Rehahn haben wir auf den Weg gebracht. Bewerbungen liegen vor.

Ebenso hat der Kreiskirchenrat die 1. Kreispfarrstelle für Gefängnisseelsorge ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 30. November.

Mit der neuen Legislatur hat der Kreiskirchenrat den Verwaltungsrat für das Kreiskirchenamt neu gewählt: Neben dem Superintendenten als geborenes Mitglied gehören der Vorsitzende des Bau- und Finanzausschusses sowie der Präses der Kreissynode dazu.

F) Vorwegnahme Agendenbeschluss

Stellvertretend für die Kreissynode hat im Oktober der Kreiskirchenrat über den Textentwurf für eine „Agende zur Trauung von Ehepaaren gleichen Geschlechts“ votiert. Dies, damit der Landessynode, die ab Donnerstag digital tagt, rechtzeitig ein Votum aus dem Kirchenkreis zur Agende vorliegt.

Hintergrund für die Agende ist, dass die Landessynode die Gemeinden ausdrücklich bittet, vor dem Staat geschlossenen Ehen – und dazu gehören bekanntlich ja seit geraumer Zeit auch Ehen zwischen Personen gleichen Geschlechts – gottesdienstlich zu begleiten.

Die Mitglieder des Kreiskirchenrates haben der Landessynode keine textabweichenden Vorschläge unterbreitet.

Eine Agende ist als Rahmenhandbuch nötig und Kreissynoden haben das verbrieftete Recht, sich zu Agendentexten zu äußern. Der Kreiskirchenrat bittet die Synodalen heute unter TOP 16, diesen vorweggenommen Beschluss des Kreiskirchenrates zu bestätigen.

Den Weg gemeinsam entdecken und beschreiten

Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,

unsere Welt ist zuzeiten voller Teufel, voller Viren, voller Widerstände, auch voller Krakeeler und Despoten. Sie schrecken uns auf und lassen uns manchmal resignieren. Manch einer fragt sich: Macht unser Tun überhaupt noch Sinn?

Martin Luther hat diese Fragen auch gekannt. Er war manchmal verzweifelt und hat wütend-traurig mit dem Tintenfass nach dem Bösen geworfen. In seiner Tiefe aber hat er es genau gewusst: Der Sieg ist schon errungen. Es wird uns doch gelingen. Wir können unsere Räume öffnen: für Trost, für Seelsorge und auch für Klage. Wir feiern Gottesdienst wie am Reformationstag in Kanena. Und sei es mit Mundschutz! Denn wir wissen: Der Weg aus der Dunkelheit ist längst geebnet. Lassen Sie ihn uns gemeinsam entdecken und mutig beschreiten.

Hans-Jürgen Kant